

**Infos und Lesegottesdienst für den**

**10. Mai 2020**



© Das Erste

**Zahlreiche Live-Gottesdienste finden Sie unter**

**<https://evang.at/mitfeiern-im-internet-pfarrgemeinden-streamen-ihre-gottesdienste/>**

**und einen Fernsehgottesdienst**

**um 10 Uhr**

**aus dem Dom zu Freiberg in Sachsen**

**im BR, HR, MDR, SR,**

**SWR-BW, und SWR-RP**

**Am 17. Mai 2020 feiern wir wieder selbst Gottesdienst**

**um 11.15 Uhr in der kath. Pfarrkirche St. Andreas in Kitzbühel.**

Nur 42 Personen dürfen teilnehmen wegen der Quadratmeter-Auflage: 10m<sup>2</sup> pro Person.

Daher bitten wir Sie sich anzumelden, damit Sie nicht umsonst kommen

**Anmeldung zum Gottesdienst**

bis Freitag bitte um 12 Uhr unter Tel.: **0699 188 77 577** oder **kitzbuehel@evang.at**

Nachstehend mein Lesegottesdienst

mit herzlichen Grüßen von Ihrer

Pfrn. Gundula Hendrich

## Lesegottesdienst für den 10. Mai 2020 von Pfrn. Gundula Hendrich, Kitzbühel



*Vielleicht magst Du eine Kerze anzünden und Deine eigene Bibel aufschlagen?*

*Vielleicht kannst Du sogar Glocken läuten hören?*

*Lass uns miteinander beginnen*

### **Zur Einstimmung ‚Der Himmel lacht, BWV 31‘**

#### **Begrüßung**

Mit dem Bibelvers ‚*Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder*‘ (Ps 98,1) begrüße ich Dich von Herzen an diesem Sonntag.

Muttertag feiern viele und genießen erstmals wieder die Möglichkeit nach langen Wochen, einander zu besuchen.

Viele Gründe gibt es, miteinander zu lachen und zu jubeln und Gott zu danken an diesem Sonntag. Manches vielleicht auch, was einem die Sprache verschlägt, das Singen verstummen lässt.

Auch wenn Du nicht selbst singen magst, hörst du vielleicht Vögel in deiner Umgebung, vielleicht, wenn Du leise in Dich hineinhörst, singt und klingt auch etwas in Dir selbst. So wie Du bist, ist Gott für Dich da, mit dir und bei Dir, und Du kannst beginnen im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen

#### **Lied 324 Ich singe dir mit Herz und Mund**

1) Ich singe dir mit Herz und Mund,  
Herr, meines Herzens Lust;  
ich sing und mach auf Erden kund,  
was mir von dir bewusst.

2) Ich weiß, dass du der Brunn der Gnad

und ewige Quelle bist,  
daraus uns allen früh und spät  
viel Heil und Gutes fließt.

### **Wir beten mit Worten aus 98 EG 739**

Singet dem Herrn ein neues Lied,  
denn er tut Wunder.

Er schafft Heil mit seiner Rechten  
und mit seinem heiligen Arm.

Der Herr lässt sein Heil kundwerden;  
vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.

Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel,  
aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.

Jauchzet dem Herrn, alle Welt,  
singet, rühmet und lobet!

Lobet den Herrn mit Harfen,  
mit Harfen und mit Saitenspiel!

Mit Trompeten und Posaunen  
jauchzet vor dem Herrn, dem König!

Das Meer brause und was darinnen ist,  
der Erdkreis und die darauf wohnen.

Die Ströme sollen frohlocken,  
und alle Berge seien fröhlich vor dem Herrn;  
denn er kommt, das Erdreich zu richten.

Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit  
und die Völker, wie es recht ist.

### **Kyrie-Gebet**

Lieber Gott,

vielen ist so gar nicht zum Singen zu Mute:

Viele Mütter sind total erschöpft. du weißt, was sie alles noch zusätzlich in den vergangenen Wochen getan haben. Für ihre Kinder, ihre Familie, für die eigenen Mütter, für Menschen, die sie gebraucht haben.

Viele vermissen ihre eigenen Mütter gerade heute ganz besonders.

Viele leiden darunter, dass die Kinder so weit weg sind.

Viele leiden.

Ganz besonders diejenigen, die nicht wissen, wie sie ihre Kinder durch die kommenden Tage bringen sollen.

Viele Mütter in den Flüchtlingslagern, Mütter in den Ländern rund um die Sahara,  
Mütter ohne Arbeit und ohne Krankenversicherung selbst in den reichen Ländern dieser Erde.

Hör Du ihre Klage, großer Gott und bitte:

Herr, erbarme Dich

### **Gloria – Zuspruch**

Und Gott erbarmt sich. Jesus Christus sagt uns allen zu:

Kommt her zu mir, die ihr müde seid

und ermattet von übermäßiger Last.  
Aufatmen sollt ihr und frei sein. (Mt 11,28)

### **Tagesgebet**

Gott.

Hier bin ich.

und bete zu Dir.

Mit anderen, die zu Dir beten.

Ich bringe Dir, was war und was ist.

### *Stille*

Höre bitte

Lass von Dir hören.

Und lass etwas von dir in mir erklingen

Und durch mich erklingen.

Amen.

So wie uns die letzten Wochen gelehrt haben, Ungewohntes zu tragen, nämlich einen Mund-Nasenschutz, empfiehlt Paulus den Menschen in Kolossä ebenfalls ein ganz besonderes Gewand: eines fürs Herz und für die Seele.

### **Lesung Kol 3,12-17 (dies ist auch der Predigttext)**

12 So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld;

13 und ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andern; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr!

14 Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit.

15 Und der Friede Christi, zu dem ihr berufen seid in einem Leibe, regiere in euren Herzen; und seid dankbar.

16 Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen.

17 Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.

### **Ein ‚musikalisches Glaubensbekenntnis‘**

Ich glaube an Gott,

der Musik und Klang,

Schwingung und Rhythmus ist,

der sein Lied singt und summt in allem, was lebt

der den Takt gibt in Zeit und Ewigkeit.

Ich glaube an Jesus Christus,

in dem Gott sein Liebeslied

auf wunderbare Weise in dieser Welt anstimmt.

Ich glaube an Jesus,

der in uns allen das Gute zum Schwingen bringt;  
durch den alle Töne zur Melodie werden;  
der uns einlädt, mit einzustimmen  
in sein Lied für Gott und die Menschen;  
in das Liebeslied des Lebens;  
in das Lied von Geburt und Tod und Auferstehung.

Ich glaube an den Heiligen Geist,  
der verstummte Saiten in uns zum Klingen bringen kann;  
der unser Gehör schärft;  
der hilft, den richtigen Ton zu treffen;  
dessen zarte Melodie uns einschwingen lässt,  
in seinen Rhythmus.

Ich glaube,  
dass Gott sein Lied  
in unserer Gemeinschaft der Glaubenden  
weiter singen wird.  
Amen.

(Quelle: unbekannt)

### **Liedvorschlag ‚Dich rühmt der Morgen‘**

Dich rühmt der Morgen; leise, verborgen  
singt die Schöpfung dir, Gott, ihr Lied.  
Es will erklingen in allen Dingen  
und in allem, was heut geschieht.  
Du füllst mit Freude der Erde Weite,  
gehst zum Geleite an unsrer Seite,  
bist wie der Tau um uns, wie Luft und Wind.  
Sonnen erfüllen dir deinen Willen;  
sie gehn und preisen mit ihren Kreisen  
der Weisheit Überfluss, aus dem sie sind.

Du hast das Leben allen gegeben;  
gib uns heute dein gutes Wort!  
So geht dein Segen auf unsern Wegen,  
bis die Sonne sinkt, mit uns fort.  
Du bist der Anfang, dem wir vertrauen;  
du bist das Ende, auf das wir schauen;  
was immer kommen mag, du bist uns nah.  
Wir aber gehen von dir gesehen,  
in dir geborgen durch Nacht und Morgen  
und singen ewig dir. Halleluja!

Text: Jörg Zink

## **Predigt**

Viel Vorfreude prägt diese Tage. Vorfreude auf ein Wiedersehen in der Schule, am Arbeitsplatz, mit Freund\*innen und Bekannten. Und zugleich erzählen Menschen „Ich wünsche mir, dass manches bleibt von dem, was wir in diesen Wochen erlebt haben“.

Geht es Dir auch so?

Gibt es etwas, was bleiben möge von diesen zurückliegenden ‚Corona‘-geprägten Wochen?

...

Mir selbst kommt es so vor, als würde Paulus beschreiben, was für viele in den letzten Wochen so kostbar geworden ist

Hilfsbereitschaft und Zuwendung, Demut und Geduld, vieles, was angesichts der Bedrohlichkeit des Virus so unwichtig wurde, Versöhnung nach jahrelangem Schweigen, Verbundenheit.

Ja selbst die Empfehlung, dass das Wort Christi unter uns wohnen möge, werden wahr: noch nie haben so viele Menschen die Fernsehgottesdienste angeschaut, noch nie gab es so viele Angebote, Gottesdienste im Internet zu sehen oder zu hören.

„Unser erwachsener Sohn war jetzt fast zwei Monate bei uns“, erzählte eine Bekannte. Viele sind zusammengerückt, haben es genossen, einander zu haben.

Das Zusammenleben auf engem Raum war damals vor 2000 Jahren noch sehr viel selbstverständlicher.

Auch das, worunter viele in den zurückliegenden Wochen gelitten haben, wenn die Wohnverhältnisse und die finanzielle Situation eng sind:

Zank und Streit, ja Schläge, laute Worte, Demütigungen, Abwertungen, Verletzungen, Geldnot, seelische Not.

Paulus hat den Menschen in Kolossä etwas von sich selbst geschrieben. Hat er doch am eigenen Leib erfahren, was es bedeutet, ein Anhänger Jesu Christi zu sein:

Seinen harten Panzer hat er abgelegt, also das Misstrauen all denen gegenüber, die anders glaubten als er. Seine Kampfbereitschaft ist verwandelt worden in Hingabe an Jesus Christus, in Demut, Geduld und eine unendliche Freude, anderen zu erzählen, was Gottes Liebe bewirkt.

Und der liebevolle Umgang der jungen Christinnen und Christen miteinander, ungeachtet ihres sozialen Status, ihre Hilfsbereitschaft und Verbundenheit auch im Alltag war so attraktiv, dass immer mehr Gemeinden entstanden.

Es waren Gemeinschaften, der Liebe. Der Liebe zu Gott, so wie Jesus sie gelebt hatte. Das erleben wir in diesen Tagen – Zuwendung und Rücksichtnahme um der Schwachen willen, damit alle geschützt sind und leben können.

„Stellt Euch Euren Körper und Eure Seele so vor wie diese große Klangschaale“, hat Helge Burggrabe in seiner ‚Hagios‘-Veranstaltung Anfang März in der Christuskirche in Innsbruck empfohlen.

„Hört, wie es klingt, wenn wir angefüllt sind mit den tausend Sachen in unserem Alltag“,

sagte er und legte seine Jacke in die Klangschale und schlug sie an.  
Nichts als ein kurzer dumpfer Ton war zu hören.

„In dem Wort Person steckt, was uns ausmacht. ‚sonare‘ bedeutet klingen und personare also, das etwas durch uns durchklingt, uns erfüllt und wir zum Resonanzkörper von etwas werden, das grösser ist als wir selbst.“

Sagt es, nimmt seine Jacke aus der großen Klangschale, schlägt sachte mit dem großen Klöppel an die Leere Schale und ein tiefer voller Ton breitet sich im Kirchenraum aus.

Vieles von den tausend Dingen, die sonst unseren Alltag ausgemacht haben, konnten wir in den letzten Wochen nicht tun. Schweren Herzens haben wir auf so manches verzichtet, was wir gern unternommen hätten.

Leise ist die Welt geworden. Die Luft sauberer, die Gewässer klarer und die Seele auch. Wir haben unsere Wohnungen und zugleich auch ein wenig unsere Seelen entrümpelt und gemerkt, was und wer wirklich wichtig ist. Für uns persönlich und für unsere Gesellschaft.

Und wir haben gemerkt, wo es hakt: bei uns selbst, in unseren Beziehungen, in unserer Gesellschaft, im Umgang unserer Gesellschaft mit Arbeit und Umwelt, mit Demokratie und Fürsorge über die eigenen nationalen Grenzen hinaus.

Und zugleich...

Ja und zugleich sind wir ganz dünnhäutig geworden, empfänglich für den eigentlichen Rhythmus und Klang des Lebens:

Was möchte ich wirklich für mich und für andere.

Und was bringt mein Herz zum Klingen, was lässt mich jubeln?

Für mich ist es das große Ja, das Gott durch Jesus zu uns gesagt hat und immer wieder sagt. Dieses große und bedingungslose Ja der Liebe.

Diese Liebe habe ich durch Menschen erlebt, durch meine Mutter und anderen, die mich bedingungslos geliebt und bedingungslos angenommen haben.

So habe ich gelernt, zu Vertrauen und zu glauben und selbst Liebe weiter zu schenken.

So halt, wie ich es kann, als eines der Instrumente zum Lobe Gottes.

Wir könnten spielen und uns vorstellen, welches Musikinstrument wir wohl am liebsten wären – und doch sind wir es ja schon, Instrumente, die die Melodie des Lebens spielen.

Wir klingen unterschiedlich, doch durch jede und jeden von uns, durch jede Person ist Gottes Melodie des Lebens zu hören.

Und zwar immer und ganz besonders dann, wenn wir, wie Helge Burggrabe sagen würden, unser Herzensohr öffnen oder, wie Paulus schreibt, Gott dankbar in unserem Herzen singen.  
Amen

**Lied z.B. ‚Ich sing Dir mein Lied‘**

## **Fürbitten**

*Formuliere sie einfach selbst:*

Ich danke Dir, Gott, für

...

und bitte Dich für ....

Herr, erbarme Dich.

*Oder*

Lieber Gott,

ich danke Dir für meine Mutter

und alle, die mir zu einer guten Mutter geworden sind,

ich danke dir für all die Liebe, die mir geschenkt wurde

und auch für die Momente, in denen ich gespürt habe,

dass ich sie selbst verschenken kann.

Mit großen Bitten komme ich zu Dir

dankbar bin ich für alle, die sich um Menschen in Not wegen der Coronakrise kümmern.

Stärke sie in ihrem Engagement und lass die Notleidenden spüren, dass Du mit ihnen bist.

Für die Menschen, die sich auf Lesbos und andernorts um Flüchtlinge kümmern danke ich Dir.

Und für diejenigen, die immer wieder darauf aufmerksam machen, dass wir hier in Europa noch viel Platz haben gerade auch für minderjährige und ebenso auch für erwachsene Flüchtlinge. Für sie und die Menschen, die ihnen am Herzen liegen, bitte ich

Herr, erbarme Dich.

Für alle, die sich kümmern um Traurige und Einsame, um Kranke und Notleidende danke ich Dir und bitte Dich Gott um Deinen Beistand, großer Gott:

Herr, erbarme Dich.

Und für alle, die unsere Seele mit ihrer Musik, ihrem Tanz, ihrer Kunst und nicht zuletzt mit ihren Witzen leicht machen, danke ich Dir und bitte Dich darum, dass wir alle großzügig und kreativ sind, sie zu unterstützen. Um Deinen Beistand bitte ich:

Herr, erbarme Dich.

## **Vater Unser**

### **Segen**

Der Herr segne uns und behüte uns.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.

Amen.

**Zum Schluß z.B. Giora Feidman, Come in Peace**